Lupe

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **93 (1986)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lupe

Kritik

Kritik wird oft als etwas Negatives empfunden. Eigentlich zu Unrecht. Denn Kritik bedeutet Ernstnehmen, Auseinandersetzung, Prüfung und Beurteilung von Zuständen, Zielen, Handlungen, Methoden oder Haltungen. Kritik ist das Gegenteil von Gleichgültigkeit, Oberflächlichkeit und Interesselosigkeit. Denn Kritisieren ist Beurteilen anhand von Erwartungen, Massstäben oder eben, wie man sagt, Kriterien. In diesem Sinn liegt im Kritisieren eine Methode, ein zweistufiges Verfahren, welches die Urteilsbildung erleichtert und zugleich transparent macht: In einem ersten Schritt legt man den Massstab, die Kriterien fest. Diese Kriterien können über längere Zeit und für verschiedene Situationen gültig bleiben. An ihnen wird im zweiten Schritt das gemessen, was beurteilt oder eben kritisiert werden soll.

Neben Kritik als Methode gibt es Kritik als Mitteilung. Wenn ich einen Menschen kritisiere, sage ich ihm, wie ich ihn beurteile. Und weil selten jemand allen Erwartungen entspricht, wird Kritik leicht zum Tadel. Solche Kritik kann lieblos sein. Selbst berechtigte, sachlich begründete Kritik stösst oft auf Ablehnung. Sie wird als Angriff empfunden. Der Angesprochene kann gar nicht richtig zuhören und versucht sofort, sich zu verteidigen. Er reagiert mit scheinbar vernünftigen Argumenten. Und doch hat ihn die Kritik nicht auf der Verstandesebene getroffen, sondern im Gefühl. Er hat es gut machen wollen. Und jetzt, wenn seine Handlung kritisiert wird, fühlt er sich als Person in Frage gestellt – und reagiert entsprechend!

Es gibt sie, die lieblose Kritik, welche nur versucht, das Selbstbewusstsein des Kritikers zu stärken oder ihm über seine eigenen Schwächen und Enttäuschungen hinwegzuhelfen. Ein Versuch übrigens, der zum Scheitern verurteilt ist. Abgesehen von solch krankhaften Fällen aber ist Kritik, auch wenn sie Unvollkommenheiten aufdeckt, für den Kritisierten eine Chance. Denn ich kritisiere einen Menschen nicht, der mir gleichgültig ist und von dem ich nichts erwarte. Ich helfe einem Menschen mehr, wenn ich ihn ehrlich und einfühlend kritisiere, als wenn ich ihn nicht beachte. Darum hat selbst unberechtigte Kritik oft ihren Sinn. Dann nämlich, wenn sich dahinter der ungeschickte Appell des Kritikers versteckt, sich mit ihm auseinanderzusetzen, ihn ernst zu nehmen.

Kritik angemessen entgegenzunehmen ist nicht einfach. Aber auch Kritisieren nicht. Gerade weil wir wissen, dass Kritik das Gefühl trifft und darum die Reaktion gefühlsbetont und übertrieben sein kann, scheuen wir unbewusst davor zurück. Aber wir verpassen damit die Gelegenheit, aufgrund von Kritik zu lernen. Darum wünsche ich Ihnen Mut zur Kritik. Kritik als bewusste Haltung gegenüber dem eigenen Tun und dem Tun Ihrer Mitmenschen. So, dass Sie weder das Schlechte noch das Gute übersehen, sondern zu beidem stehen.

Observator